
News HEINZ SICHROVSKY

verteidigt Kunst und Kultur – das Wichtigste in Kürze

Lesen Sie den Newsletter zum ersten Mal? Melden Sie sich [hier](#) an.
Sollten Sie meinen Newsletter ausreichend interessant finden,
schicken Sie ihn gerne weiter. Vielen Dank!

Freiheit für Burchuladse

Lang nicht mehr war die Zeit für die Kunst so miserabel wie heute. Jüdische Künstler werden angegriffen, russische können sich aussuchen, ob sie sich daheim oder von westlichen Cancel-Kretins bedrohen lassen. Georgien stand für diese Art Barbarei bisher nicht im Blickwinkel. Jetzt unternimmt die prorussische Regierung, die soeben eine zweifelhafte Wahl gewonnen hat, alles Erforderliche, um sich ins Schurkensegment zu emanzipieren: Der weltrenommierte Bass Paata Burchuladse, 70, der mit Karajan, Maazel und Pavarotti gearbeitet hat, wurde während einer Demonstration in Tiflis festgenommen. Er steht an der Spitze der oppositionellen „Georgian Development Foundation“, die sich um die Herstellung demokratieähnlicher Verhältnisse bemüht. Während der Demonstration hatte er die Wahl in Zweifel gezogen, Wiederaufnahme des Dialogs mit der EU und die Verhaftung dubioser Regierungspolitiker verlangt. Dass sich unter ihnen auch der Milliardär Bidzina Ivanishvili befindet, dürfte Burchuladse nicht gut bekommen haben. Auf Bildern, die ihn beim Abtransport zeigen, trägt er eine Sauerstoffmaske, sein Schicksal ist ungewiss. „Organisation von Gruppengewalt“ und „Aufruf zur gewaltsamen Übernahme der Staatsgewalt“ können mit neun Jahren Haft bestraft werden.

Adieu

Der Stephansdom war überfüllt und das Gebotene von solch betörender Schönheit und Qualität, dass man auch unter einem weniger emotionalen Anlass nah am Weihwasser gebaut gewesen wäre. Am Mittwochnachmittag wurde im Stephansdom mein Freund und Bruder Harald Serafin verabschiedet. Der führende Heldentenor Andreas Schager und seine augenhohe Kollegin Camilla Nylund sangen, die Geigerin Lidia Baich und der Organist Robert Kovacs musizierten auf Weltniveau. Toni Faber zelebrierte, es sprachen drei Emeriti, die große Zeiten repräsentieren: Ioan Holender war zwischenzeitlich Serafins Volksoperndirektor; Franz Vranitzky wies dem Verzweifelten, den ein Stimmbandknoten um die Sängerkarriere gebracht hatte, einst den Weg nach Mörbisch; dort nahm ihn Landeshauptmann Hans Niessl in Empfang und übertrug ihm den Aufbau der Welthauptstadt der Operette, die heute, zum Weinen, vom Musical besetzt wird. Wo die Urne beigesetzt wird, ist unbekannt. In Mörbisch möglicherweise nicht. Dort – so hat mir Serafin mit vor Vergnügen blitzenden Augen anvertraut – hätte er sich zum Abschied für seine Verdienste ein kleines Grundstück erhofft. Das Alternativangebot, ein Ehrengrab, habe er ausgeschlagen. So war er: einzigartig.

Lesenswert:

Richard David Precht, „[Angststillstand](#)“. Wie Mut, Sprache, Literatur niedergecancelt werden. Lesen Sie dazu auch mein Interview in der nächsten News-Ausgabe. Aus der Weite der Literaturgeschichte:
Bert Brecht, „[Der kaukasische Kreidekreis](#)“. Haarsträubende georgische Zustände schon 1944/45.

Hörenswert:

[Das Maat Saxophone Quartet](#) mit Werken u. a. von Ravel und Schostakowitsch. Junge „Rising Stars“ von Ausnahmeformat am Sonntag im Musikverein.

Sehenswert:

„[Azur oder die Farbe von Wasser](#)“ von Lisa Wentz. Die großartige Uraufführung wird an der Josefstadt wiederaufgenommen.



Heinz Sichrovsky

Selbstverständlich freue ich mich auf Ihre Reaktion unter sichrovsky.heinz@news.at



Hier geht's zu Ihren [Leserbriefen](#)

Durch diesen Newsletter sichern Sie sich wertvolle Insights, bleiben gesellschaftlich engagiert und finden kontinuierliche Inspiration – ein wahrer Gewinn für jeden, der Kunst und Kultur schätzt.

Kennen Sie schon HEINZ SICHROVSKYS [Spitzentöne](#)?

[Newsletter abbestellen](#) | [Impressum](#)

